

# Zwischen Haßbergen und Steigerwald

# Zuhause

Aktuelles der katholischen Familienseelsorge  
im Dekanat Haßberge

33. Ausgabe - November 2024

„Für ein Jahr voller  
Hoffnung“

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

wie traumhaft wäre es, stünden 2025 nicht Krisen, Kriege und Konflikte im Vordergrund, sondern Wohlwollen, Menschlichkeit, Liebe, Zusammenhalt? Wie traumhaft wäre es, wenn viele Menschen sich nicht ausbremsen lassen und an so einer Welt mitbauen – im Rahmen ihrer Möglichkeiten?

Papst Franziskus lädt genau dazu ein – mit einem sogenannten Heiligen Jahr 2025. Zugegeben: Das Motto für dieses Heilige Jahr klingt etwas fromm – „Pilger der Hoffnung“. Doch es bringt etwas Wesentliches zum Ausdruck: Das Leben ist ein Unterwegssein, oft verbunden mit der Frage nach dem Sinn. Sich neu auf die Suche zu machen, was wirklich trägt im Leben, dazu möchte dieses Heilige Jahr einen Anstoß geben. Und es ermutigt dazu, selbst zu einem Hoffnungsträger zu werden, eben zu einem Menschen der Hoffnung. Dazu regen wir mit Beiträgen, Einladungen und Gottesdiensten in unserem „Zuhause“ an.

Herzliche Grüße und gute Gedanken



Isabella Friedrich  
Johannes Simon  
Ihre Familienseelsorger  
im Dekanat Haßberge

## Mein Anker

### Hoffnung als Erfahrung

Drei Figuren symbolisieren in der Klosterkirche von Banz die drei christlichen Tugenden Glaube, Liebe und Hoffnung. Das wäre eigentlich nicht weiter erwähnenswert, denn solche Darstellungen gibt es in Kirchen häufiger. Doch die Kirchenführerin weist auf eine Besonderheit hin. Die Figur der Hoffnung, die einen fast mannshohen Anker hält, wird zu ihren Füßen umlungert von einem schwarzen Ungetier. „Das ist die Hoffnungslosigkeit“, sagt die Kirchenführerin.

Hoffnung und Hoffnungslosigkeit dicht beieinander – ich finde das eine sehr realistische Darstellung. Hoffnung ist kein Zustand, den man einmal errungen hat und dann für immer besitzt. Hoffnung wird herausgefordert – von Schicksalsschlägen, schlechten Erfahrungen, scheinbar sinnlosen Ereignissen. Wo bleibt da die Hoffnung?

Sie ist da, wenn ich sie brauche. Sie spielt sich nicht in den Vordergrund, manchmal bemerke ich sie gar nicht – in Zeiten, wo alles seinen Gang geht, normal, ohne Aufregung, gewohnter Ablauf, vorhersehbar, planbar. Sie meldet sich, wenn mir etwas Sorgen macht, wenn ich keinen Ausweg sehe, wenn Gedanken und Befürchtungen mein Herz beschweren. Wenn sich das schwarze Ungetier der Hoffnungslosigkeit in mir ausbreitet. Sie meldet sich nicht sofort. Vielleicht

braucht es erst das Tal der Tränen, bis ich sie wieder hören kann, tief in mir. Manchmal spricht sie zu mir durch andere Menschen, durch ein hilfreiches Wort, das ich aufschnappe.

Ich kann sie spüren, die Hoffnung. Man kann sie mir wohl auch ansehen. Die Sorgenfalten werden weicher, der Gesichtsausdruck heller, Kopf und Schultern heben sich, das Grummeln im Bauch lässt nach. Und da ist auf



Bild: Peter Weidemann - Pfarrbriefservice.de

einmal eine Idee, ein Weg. Ein Ausweg? Hoffnung beflügelt, sie drängt mich zur Tat, zum Handeln. Sie will aktiv werden. Vielleicht ändert sich ja doch etwas zum Guten. Vielleicht lässt sich mit der Situation, wie sie jetzt ist, auch leben.

Ich bin dankbar, dass es sie gibt, die Hoffnung. Ob sie von Gott kommt? Ich glaube schon. Und hoffe darauf, dass es eine Ressource in mir ist, die nicht aufhört. Die sich immer wieder bemerkbar macht, wenn ich sie brauche.

Elfriede Klauer,  
In: Pfarrbriefservice.de

Angebote der Familienseelsorge im Dekanat Haßfurt

## Partnerparcours, Aufbruch, Austausch und mehr ...

„Von neuer Hoffnung wollen wir singen!“ -

Kreuzwege und Osterfeiern für und mit Kindern und Familien gestalten  
Sie sind eingeladen, kreative Gottesdienste und Angebote rund um Ostern kennenzulernen und auszuprobieren. Darüber hinaus üben wir kindgerechte Lieder zur Kar- und Osterwoche ein.

Datum: Mittwoch, 12.03.2025, 19.00-21.00 Uhr

Ort: Pfarrheim Reckendorf

Referentinnen: Isabella Friedrich, Dekanatsfamilienseelsorgerin und Kerstin Vogel, Grundschullehrerin und Musikerin

Anmeldung bis Montag, den 19.02.2024 im Dekanatsbüro Haßfurt,  
dekanatsbuero.has@bistum-wuerzburg.de., Tel.: 09521 61960

„Mein Kind besser verstehen“ -

Gesprächsabend für Eltern von Kindern im Vor- und Grundschulalter

Wenn Kinder „problematisches“ Verhalten zeigen oder einfach im Alltag ein „Nein“ nicht hören wollen, fühlen wir Eltern uns manchmal überfordert. Am Gesprächsabend „Kinder besser verstehen“ betrachten wir gemeinsam die kindliche Entwicklung mit Hilfe der Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und Bindungsforschung und kommen darüber ins Gespräch. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Datum: Montag, 17.03.2025, 19.30 - 21.00 Uhr

Ort: Haus St Bruno, Promenade 37, Haßfurt, Veranstaltungssaal 3. OG

Referentinnen: Adina Krause, systemische Familientherapeutin und Beraterin der Beratungsstelle für Familien der Caritas und Isabella Friedrich



Bild: Peter Weidemann- Pfarrbriefservice.de

„Kess erziehen - Abenteuer Pubertät“ -

Elternkurs für Väter und Mütter von Jugendlichen im Alter von 11 bis 16 Jahren

Pubertät - das ist für Eltern wie für Jugendliche eine Phase des Aufbruchs. Das ist anstrengend. Zugleich gibt es viel Schönes neu zu entdecken. Der Elternkurs möchte in fünf Abenden den Eltern vermitteln, wie sie das positive Selbstwert- und Lebensgefühl ihres Kindes fördern können und übt angemessene Reaktionsweisen auf „störendes“ Verhalten ein. Darüber hinaus möchte der Kurs dazu ermutigen, die Spannung zwischen Abgrenzung und gewünschter Familie kooperativ zu gestalten und Grenzen respektvoll zu gestalten.

Jeweils jeweils mittwochs, 15.01.25, 21.01.25, 28.01.25, 05.02.25, 12.02.25,  
19.30 - 21.30 Uhr

Ort: Humprechtshausen, Gemeindehaus „Alte Schule“, Schulgasse 1, 97519 Riedbach

Kosten: 40 Euro für Einzelpersonen, 50 Euro für Paare (Kursbuch inklusive)

Leitung: Isabella Friedrich, Dekanatsfamilienseelsorgerin in Kooperation mit dem Caritasverband des Landkreises Haßfurt

Referentin: Angelika Reinhart, Kess-erziehen Referentin des Familienbundes der Katholiken, Würzburg

Anmeldung bis Mittwoch, den 08.01.2025 im Dekanatsbüro Haßfurt,  
dekanatsbuero.has@bistum-wuerzburg.de., Tel.: 09521 61960



Bischof Franz lädt im heiligen Jahr alle Familien herzlich zu einer

Familienwallfahrt nach Maria

Weißenstein in Südtirol ein. Von

Pfingstmontag, 9. Juni 2025, bis

Samstag, 14. Juni 2025, sind wir

unterwegs, um gemeinsam mit

Familien Gemeinschaft und Schöpfung

zu erleben und unseren Glauben zu

feiern. In der beeindruckenden

Bergwelt Südtirols sind wir in

Familienzimmern in zwei Hotels im

Wallfahrtsort Maria Weißenstein

(Pietralba) untergebracht. Preislich

wird die Wallfahrt für eine Familie

unabhängig der Kinderzahl bei max.

1300 Euro liegen. Familien mit einem

(Groß-)Elternteil erhalten einen

reduzierten Preis. Das Referat

Partnerschaft-Familie und der

Familienbund der Katholiken (FDK) sind

gemeinsam mit den Ehe- und

Familienseelsorger/innen des Bistums

für die Gestaltung der

Familienwallfahrt verantwortlich. Den

Bus aus dem Dekanat Haßberge

begleiten Mirjam Wolf und Isabella

Friedrich.

Weitere Infos: <https://familie.bistum-wuerzburg.de/familienwallfahrt#>

Zeit zu zweit - Partnerpacours

Mal rauskommen ... einen Tag wie im

Urlaub verbringen ... einen

Tapetenwechsel vornehmen ... Kraft

tanken ... genießen ... Dazu lädt Sie als

Paar die Ehe- und Familienseelsorge

Schweinfurt, Rhön-Grabfeld und

Haßberge am Sonntag, 12.10.2025 ein.

Sie werden mit einem reichhaltigen

Brunch kulinarisch verwöhnt.

Anschließend können Sie selbst aktiv

werden und gemeinsam in den

stilvollen Räumen der ehemaligen

Abtei Maria Bildhausen auf

Entdeckungsreise gehen. Zur

Abrundung gibt es nach Kaffee und

Kuchen eine kleine Segensfeier mit

Live-Musik. Lassen Sie sich

überraschen!

Kontakt, Anmeldung und nähere Infos

bei Isabella Friedrich (vgl. Seite 4)

Hoffnung ist mehr als nur Wunschdenken

# Das Leben kommt von vorne

Warum wir gut daran tun Träume zu hegen und zu pflegen

Von der Hoffnung sagt der Dichter und Philosoph Friedrich Schiller: „Sie wird mit dem Greis nicht begraben, denn beschließt er im Grabe den müden Lauf, noch am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf.“ Hoffnung ist also für Schiller kein Wahngelände in unserem Gehirn. Für ihn und für alle, denen er hier aus dem Herzen spricht, wird das Hören auf die innere Stimme zu einer inneren Gewissheit. Hoffnung ist also gewissermaßen die Grundmelodie, die uns Menschen im Leben begleitet, von der Geburt bis zum Tod, mehr oder weniger intensiv, mal lauter, mal leiser, kräftiger oder schwächer hörbar, sichtbar, fühlbar.

## Wenn es plötzlich still wird

Dort, wo wir sie nicht mehr hören wollen oder können, weil wir uns von ihr abgewandt haben, weil wir von anderen Melodien übertönt und abgelenkt werden, wo wir taub gemacht werden, überall dort brauchen wir Menschen, die bereit sind, uns einen Raum der Stille und des Zuhörens zu geben.

Bildhaft gesprochen können wir dann versuchen, in diesem Hörraum der Stille uns diese Melodie der Hoffnung wieder gegenseitig vorzusingen. Das ist manchmal sehr schwierig, sehr anstrengend, ist aber dort, wo es gelingt, immer mit einem unglaublichen Glücksgefühl verbunden.

## Nach etwas greifen, was noch nicht ist

Jedes Lebewesen ist in seinem Willen stets auf etwas hin angelegt und greift ähnlich einer Pflanze mit ihrer Ranke nach etwas, was noch nicht da ist und sich noch erfüllen muss. Am Anfang steht bildlich gesprochen die Raupe, am Ende einer längeren Verpuppungszeit bildet sich ein wunderschöner Schmetterling heraus. Ähnlich ist es mit der Hoffnung. Der Sinn unseres Lebens erschließt sich letztlich in der Zukunft. Ein Mensch,

der nach dem Sinn seines Lebens sucht, hat meistens so eine Art Vorstellung, ein vorläufiges Bild, eine ungefähre Kontur, eine Ahnung, aber er besitzt noch keine Gewissheit, keine letzte Klarheit. Sie liegt vor ihm, in seiner Zukunft.

## Die Rückseite des Teppichs

Wir können die Situation vergleichen mit jemandem, der auf der Rückseite eines geknüpften Teppichs steht; er sieht nur ein Gewirr von Fäden und



Bild: Peter Weidemann- Pfarrbriefservice.de

Knoten, mehr oder weniger noch ein Chaos. Er kann sich nur ungefähr denken, was das Ganze darstellen könnte, eine Gewissheit hat er nicht. Es bleiben ihm viele Fragen und viele Zweifel.

Wenn derjenige aber eines Tages die Gelegenheit hat, auch die Vorderseite dieses Teppichs anschauen zu dürfen, so erkennt er plötzlich das Ganze, er sieht Bilder, Muster, alles gibt plötzlich für ihn „einen Sinn“, seine Vorstellung, seine Hoffnung ist „angekommen“. Deshalb ist Hoffnung für den Philosophen Ernst Bloch „das Verliebtsein ins Gelingen.“

Auch ein Sprichwort aus Ungarn sagt uns zustimmend: „Hoffnung ist eine Flamme, die zwar ständig flackert, aber nie erlischt.“

## Christliche Hoffnung als radikalste Alternative zum Zustand dieser Welt

Der Theologe Jürgen Moltmann nennt die christliche Hoffnung, die sich am Anfang im Osterglauben und am Ende in der Wiederkunft Christi begründet, „die radikalste Alternative zum Zustand dieser Welt“, die eben nicht auf eine Höllenfahrt, sondern auf eine Himmelfahrt hin ausgerichtet ist. Wenn wir am Zustand der Welt leiden, wenn wir uns vor ihrer Dunkelheit fürchten, so ist die christliche Hoffnung

gewissermaßen wie eine riesige Flamme mit einer unvorstellbaren Leuchtkraft, so dass bereits der kleinste „Funke unserer christlichen Hoffnung“ unseren Weg erleuchten kann. Nicht von uns selber kommt die Hoffnung auf Erfüllung, sondern von Gott selbst.

Und wenn uns auch manche Hoffnung heute wie ein Traum vorkommt, so soll zum Schluss ein Satz in ganz besonderer Weise betont werden, den Eugen Drewermann einmal sehr leidenschaftlich formuliert hat. Er sagte: Das „Menschsein besteht darin, Träume zu haben, die viel

wirklicher sind, als die verdammte Wirklichkeit ... Nur deshalb ist Religion ein Ort von Hoffnung...“

Stanislaus Klemm,  
Dipl. Psychologe und Theologe,  
In: Pfarrbriefservice.de

Bilder, Texte und Impulse zum Weiterlesen gibt es hier:





Bild: Wunibald Wörle In: Pfarrbriefservice.de

### „Fit in den Frühling PLUS“ - Fitness- und Laufkurs für Einsteigerinnen mit geistlichen Impulsen

Der Kurs in fünf Einheiten zielt nicht auf körperliche Höchstleistungen ab, sondern lädt ein, Freude an der Bewegung in freier Natur zu gewinnen, den eigenen Körper wieder neu zu erfahren und durch meditative Elemente auch die Seele „frühlingsfit“ zu machen.

Jeweils donnerstags,  
18.00 - 19.30 Uhr am

13.03.25, 20.03.25, 27.03.25,  
03.04.25, 10.04.25

Wallfahrtskirche Maria Limbach,  
Treffpunkt Pilgerhalle

Kosten: 25 Euro

Leitung: Isabella Friedrich,  
Dekanatsfamilienseelsorgerin und  
Anette Ullrich, Fitnesstrainerin

Anmeldung bis Montag, 19.02.2024,  
im Dekanatsbüro Haßfurt:  
Mail: [dekanatsbuero.has@bistum-wuerzburg.de](mailto:dekanatsbuero.has@bistum-wuerzburg.de)  
Telefon: 09521 61960

### Sinnzeit - Gottesdienste in den Haßbergen 2024/ 2025:

#### „Sinnzeit geht ins Finale“

Nach über 22 Jahren geht die Sinnzeit 2025 ins Finale. Im Januar in Ebern mit der Band Variabel und im Februar mit dem Duo Sophia Weinberger und Tobias Hümpfner in Knetzgau werden die beiden letzten besonderen Gottesdienste sein. Weitere Gelegenheiten sind im November und Dezember 24. Mehr: [www.sinnzeit.de](http://www.sinnzeit.de)

Elfriede Schneider und Johannes Simon danken allen Besucherinnen und Besuchern der vergangenen Jahre und freuen sich auf viele Mitfeiernde bis und beim Finale: Herzlich willkommen!



### Sinnzeit - Gottesdienst für Zweifler, Ungläubige und andere gute Christen

Sonntag, 10. November 2024, 18 Uhr  
Pfarrkirche Ebern  
Sonntag, 8. Dezember 2024, 18 Uhr  
Pfarrkirche Knetzgau

Finale am  
Sonntag, 12. Januar 2025, 18 Uhr  
Pfarrkirche Ebern und am  
Sonntag, 9. Februar 2025, 18 Uhr  
Pfarrkirche Knetzgau

Aktuelle Themen und Kontakt im  
Internet [www.sinnzeit.de](http://www.sinnzeit.de) oder  
telefonisch 09521 95 12 471

## Herausforderin

Die Hoffnung ist eine Herausforderin. Und eine Lebensretterin. Ein „da kann man ja doch nichts machen“ findet sie blöd. Sich einer Situation einfach nur ergeben, findet sie genauso schrecklich. Sie glaubt an das scheinbar Unmögliche und treibt dazu an, die Hände nicht in den Schoß zu legen. Hoffnung ist adventlich. Sie weiß, dass nichts beim Alten bleiben, aber dennoch alles gut wird. Sie kann mehr sehen als das, was vor einem liegt. Sie hat viele Geschichten zu erzählen, und jede Geschichte lässt sie größer werden. In jeder noch so großen Dunkelheit hinterlässt sie Spuren. Und wer die Hoffnung nicht loslässt, kann sie entdecken.

Andrea Wilke, In: Pfarrbriefservice.de

## Stimmt's?

FÜR IHN: Männer müssen lernen, Verständnis für die Frau aufzubringen, wenn sie spricht.

FÜR SIE: Frauen müssen lernen, Verständnis für den Mann aufzubringen, wenn er nicht spricht.

FÜR IHN: Frauen neigen zu Verallgemeinerungen, wenn sie sich unsicher fühlen.

FÜR SIE: Männer nehmen Verallgemeinerungen persönlich und reagieren defensiv.

FÜR IHN: Eine Frau erwartet von ihrem Partner, dass er weiß, wann sie Unterstützung braucht.

FÜR SIE: Ein Mann bittet um Unterstützung, wenn er sie braucht.

## Kontakt Team Familienseelsorge Haßberge

Isabella Friedrich, Gemeindeferentin,  
Haus Sankt Bruno Bürogemeinschaft  
Promenade 37, 97437 Haßfurt  
Tel. 09521 9512477  
[isabella.friedrich@bistum-wuerzburg.de](mailto:isabella.friedrich@bistum-wuerzburg.de)

Dekanatsbüro Haßberge  
Pfarrgasse 4, 97437 Haßfurt  
Tel. 09521 61960  
[dekanatsbuero.has@bistum-wuerzburg.de](mailto:dekanatsbuero.has@bistum-wuerzburg.de)

Johannes Simon, Pastoralreferent,  
Haus Sankt Bruno Bürogemeinschaft  
Promenade 37, 97437 Haßfurt  
Tel. 09521 9512471  
[johannes.simon@bistum-wuerzburg.de](mailto:johannes.simon@bistum-wuerzburg.de)

Besuchen Sie im Internet:  
[www.katholisch-hassberge.de](http://www.katholisch-hassberge.de)  
[www.sinnzeit.de](http://www.sinnzeit.de)  
[www.familienbund-wuerzburg.de](http://www.familienbund-wuerzburg.de)

Wir sind gerne für Sie da:

Rufen Sie an oder schreiben Sie ein Mail. Das bringt uns in Verbindung.